



WINTERSEMESTER 21/22

ABSCHLUSSBERICHT

Auslandssemester an der Sungkyunkwan University in Südkorea

Contents

Einleitung.....	2
Beschreibung und Tipps zum Leben in Seoul.....	2
Vorbereitung des Aufenthalts.....	2
Visum.....	3
Zahlungsverkehr.....	3
Zimmersuche und Miete.....	3
Immatrikulation.....	4
Vorbereitung für der Universität.....	4
Während des Aufenthalts.....	4
Belegte Module.....	4
Kontakt zu Studienkollegen.....	6
Sonstige Anmerkungen.....	7
Fazit.....	7

Einleitung

Von August bis Dezember 2021 konnte ich mithilfe des HAW-International Stipendiums an der Sungkyunkwan University (성균관대학교) in Seoul, Südkorea studieren und somit die einzigartige Lebensweise, Traditionen und Menschen dieses Landes kennenlernen.

Trotz der Internationalität ist die koreanische Kultur sehr traditionsbewusst. Dies stellt einen großen Gegensatz zu allen Erfahrungen dar, die ich bisher gemacht habe und begeistert mich aufgrund dessen besonders. Gerade die vielen Bräuche, wie beispielsweise die Höflichkeitsregeln, die das alltägliche Leben dort stark bestimmen, waren für mich besonders spannend kennenzulernen. Die Verbindung von traditionsbewusstem Leben und moderner Technik sind nur selten anzutreffen und die Eindrücke die ich in Südkorea sammeln können werden mich viel in meiner zukünftigen beruflichen und persönlichen Entwicklung beeinflussen. Die Sungkyunkwan Universität ist unter anderem deswegen eine großartige Gastuniversität, da diese die älteste Universität Asiens ist. Dort hautnah die koreanische Geschichte, Kultur und deren Sicht auf Technik zu erleben und dabei gleichzeitig auch meine eigene Sichtweise einzubringen, hat mich begeistern.

An der Sungkyunkwan University ist die Anmeldung für Kurse, besonders für Austauschstudierende, äußerst kompetitiv. Daher war ich bevor dem Austausch nicht sicher, welche Kurse ich tatsächlich belegen kann. Die Sungkyunkwan University ist besonders für Wirtschafts- und Informatikstudiengänge bekannt.

Beschreibung und Tipps zum Leben in Seoul

Vorbereitung des Aufenthalts

Insgesamt war die Vorbereitung auf das Auslandssemester trotz der aktuellen Coronasituation einfach und es gab einige Hilfe seitens der Gasthochschule. Die Kontaktaufnahme wurde durch meine Heimathochschule initiiert und es musste durch das ein Abkommen keine Studiengebühren bezahlt werden.

Nach der Anreise war eine zweiwöchige Quarantäne Pflicht für alle Austauschstudierenden, da es zu diesem Zeitpunkt noch keine Ausnahmen für Geimpfte gab. Daran wird mittlerweile von der koreanischen Regierung gearbeitet.

Die Quarantäne war über eine Firma organisiert, die von meiner Gasthochschule angeworben wurde und alle wichtigen Dinge geregelt hat. Nach der Ankunft muss eine sogenannte Alien Registration Card (ARC) beantragt werden. Ohne diese lässt sich weder ein Impfsertifikat ausstellen noch ein Bankkonto eröffnen. Daher empfehle ich, einen Termin für die ARC sofort zu vereinbaren, falls dies nicht zentral über die Universität geregelt wird.

Erste Anschaffungen waren für mich sehr gering, da ich über die Firma, die die Quarantäne organisiert hat, auch direkt mein vollausgestattetes Apartment gefunden haben. Für den Handyvertrag kann ich „Chingu Mobile“ empfehlen, es gibt einige Standorte in ganz Seoul, die Preise sind sehr günstig und alle angestellten sprechen einige Fremdsprachen.

Visum

Das koreanische Visum (D-2-6) ist über den Postweg zu erhalten. Wichtig ist hierbei jedoch anzumerken, dass man neben einigen normalen Visumsdokumenten auch beweisen muss, dass man genug Geld auf dem Konto hat, um das Auslandssemester finanzieren zu können. Eine Bestätigung des DAAD über die Höhe des Stipendiums reicht jedoch auch aus, falls dies den Mindestbetrag übersteigt.

Zahlungsverkehr

Für den Zahlungsverkehr kann ich besonders die Kreditkarte der DKB empfehlen, die in den ersten sechs Monaten nach Kontoeröffnung keine Auslandsgebühren erhebt. Weitere Zahlung habe ich über „wise“ getätigt. Hierbei sind die Gebühren wesentlich niedriger als für bei normalen Banküberweisungen.

Ich würde zudem empfehlen, dass man sich ein koreanisches Bankkonto eröffnet. Die SKKU hat Verbindungen zu Banken, wodurch die Eröffnung vereinfacht wird. Die meisten Onlinehändler, inklusive Lieferservices, akzeptieren ausschließlich koreanische Konten. Zwar gibt es auch andere Lieferservices, wie beispielsweise „Shuttle“, diese verlangen jedoch meist höhere Gebühren.

Zimmersuche und Miete

Die Zimmersuche gestaltete sich für mich sehr leicht, da ich bereits ein vollausgestattetes Zimmer durch die Firma vermittelt bekommen habe, die auch die Quarantäne organisierte. Für die Zimmersuche kann ich jedoch „Come&Stay“ empfehlen. Die App ist leider nur auf Koreanisch verfügbar, jedoch lassen sich hier die sehr gute Angebote finden. Sonst sind die

bekanntesten Apps wie „Airbnb“ auch in Korea verfügbar, jedoch gibt es hier meist nur Zimmer in internationalen Gebieten, die tendenziell teuer sind. Grundsätzlich sollte man auch darauf vorbereitet sein, dass in Korea sehr hohe Kauttionen üblich sind. Meistens liegen diese bei dem vielfachen der Monatsmiete. Das sollte in der finanziellen Planung berücksichtigt werden.

Immatrikulation

Die Immatrikulation war durch das Partnerabkommen sehr leicht und lief über eine Webseite ab, die per E-Mail mitgeteilt wurde. Anzumerken ist, dass man bei der SKKU ein aktuelles, digitales Passfoto braucht, damit der Studenausweis angefertigt werden kann. Sonst stellte der Prozess kaum Probleme dar.

Vorbereitung für der Universität

Da mein Studiengang (Wirtschaftsinformatik) nicht an der SKKU angeboten wird, musste ich mich dort erst für einen passenden Major umschauen. Mein Studienschwerpunkt liegt auf Business Analytics, daher habe ich mich für den renommierten Data Science Major an der SKKU entschieden. Vor der Kursanmeldung wurde leider nicht bekanntgegeben, dass mindestens die Hälfte der Kurse zum jeweiligen Major gehören müssen. Daher war Data Science, als interdisziplinärer Studiengang, im Nachhinein die richtige Wahl.

Die Anmeldephase für Austauschstudierende zwei Tage vor der eigentlichen Anmeldephase, jedoch gab es pro Kurs nur ein gewisses Kontingent an Plätzen für Austauschstudierende. Die Anmeldephase ist nach dem „first come-first served“ geregelt. Daher am Tag der Anmeldung dringend auf eine schnelle Internetverbindung geachtet werden und man sollte sich schon vorher mit den Formularen und der Webseite vertraut gemacht haben. Ich konnte aus einer Vielzahl an Datenanalysekursen wie „Business Data Visualization“, „Big Data Analysis“ und „Introduction to Artificial Intelligence“, als auch Wirtschaftsmodulen, wie „AI and Business“ und „Management Information Systems“, wählen. Schlussendlich konnte ich mich für die Kurse „Business Data Visualization“, „Management Information Systems“, „AI and Business“ und „Human-Artificial Intelligence Interaction“ anmelden.

Während des Aufenthalts

Belegte Module

In den nachfolgenden Absätzen werden die inhaltlichen Schwerpunkte, die Qualität der Lehre sowie weitere akademische Aspekte genauer erläutert.

Das Modul Business Data Visualization war stark an das Visualisierungsprogramm „Tableau“, eines der weltweit anerkanntesten Tools in diesem Bereich, angelehnt. Die Professorin hat hier wöchentlich eine aufgezeichnete Vorlesung mit Anweisungen und Erklärungen zu den Themen der jeweiligen Woche hochgeladen und diese in der zweiten Vorlesung besprochen. Der Kurs war insgesamt sehr stark praxisbezogen und inhaltlich eher enttäuschend. Es wurde kaum auf Grundsätze der Visualisierung eingegangen und die meisten der Aufgaben haben kaum eigenes Denken erfordert. Positiv anzumerken war das Abschlussprojekt, in dem ein Thema frei gewählt werden konnte. Hierbei analysierte ich ein äußerst aktuelles Thema, die Coronapandemie in Deutschland. Von der Datenbeschaffung, über die Aufbereitung der Daten, bis hin zur Visualisierung war jeder Schritt in diesem Projekt enthalten. Daher konnte ich viele interessante Bereiche, wie den zeitlichen Verlauf der Einkommensunterschiede in Deutschland, die Veränderung von verschiedenen Branchen sowie die tagesaktuellen Statistiken automatisiert und interaktiv visualisieren. Insgesamt konnte ich eine wichtige berufliche Fähigkeit erlernen, bin jedoch über die Tiefe des Inhalts enttäuscht.

Mein zweites Modul, Management Information Systems, war stark auf die aktuellen Probleme und Trends von Informationssystemen ausgelegt und mit vielen Diskussionen abgerundet. Die Vielzahl der Themengebiete hat meist jedoch nur einen groben Überblick über die aktuellen Trends, wie beispielsweise Blockchain, Kryptowährungen, Künstliche Intelligenz und Enterprise Social Media, geben können. Jedoch waren die darauffolgenden Diskussionsrunden stets sehr interessant, da diese bewertet wurden und daher eine rege Diskussionskultur entstanden ist, die in anderen Modulen eher gefehlt hat. Die Prüfungsleistungen bestanden aus der vorher erwähnten Teilnahme an Diskussionen, mehreren kurzen Prüfungen und einer Abschlussarbeit. Die Abschlussarbeit absolvierte ich zusammen mit einer Studentin aus Indonesien und einem Koreaner. Hierbei untersuchten wir die Ethischen Probleme von Künstlicher Intelligenz im Social-Media Marketing. Vor Allem war es interessant zu sehen, wie groß die unterschiedlichen Ansichten bezüglich des Datenschutzes meines Teams waren. Das Datenschutzniveau ist in Korea wesentlich niedriger als in Europa und daher wurden teilweise die ethischen Probleme in diesem Bereich sehr unterschiedlich eingeschätzt.

AI and Business war das Modul, worauf ich mich am meisten freute. Da solch interdisziplinären Themen nur selten in Deutschland angeboten werden, erwartete ich mir viel von dem Modul. Leider war die Englisch- und Didaktikkenntnisse des Professors niedrig. Das führte dazu, dass

bereits zu Anfang des Semesters viele das Modul nicht mehr belegt haben und auch die Teamarbeit von vielen nicht ernst genommen wurde. Die Themen wie „AI in Healthcare“, „AI in Metaverse“ und viele weitere klangen sehr interessant, waren jedoch teilweise einfach aus Wikipedia kopiert und kaum erklärt. Der Arbeitsaufwand stand in keinem Verhältnis zu dem Lernerfolg, da wöchentlich mindestens 10 Stunden in den Kurs investiert werden mussten, die Aufgaben jedoch nur repetitiv waren und kaum Platz für kritisches Denken gelassen haben. Der größte Lernerfolg wurde durch die Hausarbeit erzielt. Jedoch war hier die Zeit viel zu gering, da nach der Themenwahl nur eine Woche für ein 10-seitiges Paper gewährt wurde. Hierdurch konnte ich wissenschaftlich nicht sehr tief in mein Thema „Best-Practices for the Implementation of AI in German Marketing“ einsteigen.

Das letzte meiner Module, „Human-Artificial Intelligence Interaction“, hat mich jedoch fachlich sowie persönlich sehr viel gelehrt. Auch in diesem Modul war eine Vorlesung voraufgezeichnet und mit vielen weiterführenden Informationen bereichert. Die Professorin hat viele wissenschaftliche Artikel verlinkt und basierend auf diesen musste wöchentlich eine schriftliche Reflektion angefertigt werden. Hierbei konnte ich viele psychologische sowie technische Grundlagen zur Interaktion von Menschen und Maschine erlernen. Das Modul hat mich so sehr inspiriert, dass ich auch meine Bachelorarbeit in diesem Bereich schreiben will. Abschließend konnte ich hierbei noch mit einigen Kommilitonen eine App entwickeln, die ein aktuelles Problem in dem Bereich der Human-AI Interaktion löst. Hierbei entschieden wir uns für ein Tool, das die Ankunft in einem fremden Land wesentlich erleichtern soll. Hierfür planten wir ein intelligentes Übersetzungstool, das anhand der aktuellen Umgebung automatisch erkennen kann, welche Phrasen am wahrscheinlichsten verwendet werden, sowie einen Chatbot der Fragen zur jeweiligen Kultur beantworten kann. Human-AI Interaction war das Modul, in dem ich am meisten lernen konnte.

[Kontakt zu Studienkollegen](#)

Durch Corona war das gesamte Semester an der SKKU online und es gab außerhalb der Gruppenarbeiten kaum die Möglichkeit, koreanische Studierende kennenzulernen. Ich hoffe die Lage verbessert sich in den nächsten Semestern. Da jedoch am Anfang alle Austauschstudierenden nach Anschlussmöglichkeiten suchen, ist die Freundessuche sehr leicht. Freizeitgestaltung ist in Seoul in normalen Vereinen schwierig, wenn man kein

koreanisch beherrscht. Daher empfehle ich Clubs der Universität beizutreten, da man darüber auch Freunde kennenlernen kann. Meist werden Clubs in vielen Bereichen angeboten.

Sonst lässt sich Korea sehr gut in der Freizeit erkunden. Durch die online Vorlesungen konnte ich die Vorlesungen an jedem Ort ansehen und daher viel reisen. Um Korea richtig kennenzulernen, kann ich das auch nur empfehlen. Falls es nicht weit weg gehen soll, empfehle ich die verschiedenen Stadtteile in Korea zu besuchen. An fast jeder Ecke gibt es viele Cafés, in denen man die Vorlesung ansehen kann und danach weiter Seoul erkunden kann.

Sonstige Anmerkungen

Korea ist bei Corona äußerst streng. Mit kurzen Ausnahmen gab es über das gesamte Semester hinweg starke Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Ohne ein Impfbuch kann man die meisten Geschäfte nicht betreten. Daher empfehle ich dringend sich darum frühzeitig zu kümmern. Das zuständige Gesundheitsamt des jeweiligen Stadtteils kann dieses Zertifikat ausstellen. Am einfachsten ist die Anerkennung mithilfe des gelben WHO Impfbuchs. Ich empfehle vorher einen koreanischen Handyvertrag abzuschließen, da damit das Impfbuch auch digital verknüpft werden kann.

Fazit

Das Austauschsemester in Südkorea war eine der spannendsten und besten Erfahrungen meines Lebens. Dem DAAD bin ich äußerst dankbar für die finanzielle Unterstützung des Vorhabens und ich möchte mich auch herzlich beim IO der UAS für die Unterstützung bedanken. Ich fühle mich der Kultur des Landes verbunden und freue mich auf zukünftig weiterhin mit meinen Freunden in Korea in Kontakt zu bleiben.

Abschließend lässt sich zu der Hochschule und den Modulen sagen, dass durch die enge Bindung der SKKU an Samsung trotz der hohen akademischen Qualität ein Praxisbezug gewährleistet wird. Besonders aufgefallen ist die Internationalität der Studierenden sowie Lehrenden. Das Englischlevel war, bis auf eine Ausnahme, auf einem sehr hohen Niveau. Hierdurch waren sowohl die Wissensvermittlung als auch die Diskussionen sehr gut möglich. Insgesamt waren die Module sehr interessant, jedoch ist das koreanische Hochschulsystem wesentlich schulähnlicher als in Deutschland. Das System der verpflichtenden Hausaufgaben und eher repetitiven Aufgaben hat nur in manchen Modulen Raum für Kreativität gelassen.

Einige Kurse haben definitiv meinen Wunsch gestärkt in mehr in Richtung Data Science zu gehen und eventuell sogar meinen Master in diesem Bereich zu absolvieren.